

Menschen mit Behinderungen

Schwerbehindertenrecht

Sinn und Zweck des Schwerbehindertenrechts ist die Förderung der Selbstbestimmung und der gleichberechtigten Teilhabe behinderter Menschen am Leben in der Gesellschaft. Zur Inanspruchnahme von Nachteilsausgleichen muss die Schwerbehinderteneigenschaft festgestellt und durch einen Schwerbehindertenausweis nachgewiesen werden.

Die Anzahl der Menschen mit Behinderung ist weiterhin ansteigend. Zum Jahresende 2013 waren insgesamt 72.593 Menschen mit Behinderung beim Fachdienst Versorgung (Alb-Donau-Kreis einschließlich der Stadt Ulm und Landkreis Göppingen) erfasst; davon 38.882 im Alb-Donau-Kreis einschließlich der Stadt Ulm und 33.711 im Landkreis Göppingen. Davon waren 61 Prozent der Betroffenen als Schwerbehindert einzustufen. Das bedeutet, dass sie einen Grad der Behinderung von über 50 Prozent hatten.

Menschen mit Behinderung Alb-Donau-Kreis/Stadt Ulm/Landkreis Göppingen

Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm	2013	Stand: 30.09.14	Landkreis Göppingen	2013	Stand: 30.09.14
Behinderte	15.070	15.548	Behinderte	13.772	14.056
Schwerbehinderte	23.812	24.400	Schwerbehinderte	19.939	20.535
Summe	38.882	39.948	Summe	33.711	34.591

Bereits im Dezember 2013 wurde der neue Schwerbehindertenausweis im Scheckkartenformat eingeführt. Nach anfäng-

lich verhaltener Nachfrage wurden bis September 2014 schon über 4.000 Ausweise getauscht. Das neue Ausweisformat ist nicht nur bei jungen Betroffenen gefragt, auch ältere Menschen schätzen den strapazierfreudigen Ausweis im geldbörsenfreundlichen Format.



Schwerbehinderte Menschen mit diesem Ausweis können den öffentlichen Nahverkehr kostenlos benützen.

Teilhabeplan für Menschen mit wesentlichen Behinderungen

Seit 2008 wird in der Stadt Ulm und im Alb-Donau-Kreis an der Verbesserung bedarfsgerechter und wohnortnaher Unterstützung für Menschen mit wesentlichen Behinderungen gearbeitet. Einrichtungen und Angebote beispielsweise für be-

treutes Wohnen oder für das Arbeiten in besonderen Werkstätten sind im Kreisgebiet und in Ulm auf diesem Weg entstanden.

Grundlage ist ein gemeinsamer Teilhabeplan. Alljährlich wird im Rahmen eines Eingliederungsforums über den ak-

tuellen Stand der umgesetzten Maßnahmen berichtet und diskutiert. Informationen dazu gibt es unter dem Dienstleistungs-Stichwort Menschen mit Behinderungen auf der Landkreis-Webseite www.alb-donau-kreis.de.



Landrat Heinz Seiffert bedankt sich bei Prof. Längle für seinen Vortrag – Im Vordergrund Gebärdendolmetscherinnen.

Die diesjährige Veranstaltung fand am 23. September 2014 im Haus des Landkreises statt. Gemeinsam mit Betroffenen und deren Angehörigen, von Kreis- und Stadträten, Bürgermeistern, Leistungsanbietern und Vertretern verschiedener Träger und Sozialen Dienste erfolgte eine Bestandsaufnahme, die die aktuell erreichten Fortschritte und neuen Angebote der Eingliederungshilfe in Stadt- und Landkreis aufzeigt.

Bei diesem Eingliederungsforum stellte sich auch Professor Dr. Gerhard Längle als neuer leitender ärztlicher Direktor des Zentrums für Psychiatrie Südwürttemberg vor. Unter dem Titel „Psychische Erkrankungen und gelingende Unterstützungsmodelle“ zeigte er in seinem Vortrag die besondere Situation seelisch behinderter Erwachsener auf. Danach ist ein entscheidender Faktor für gelingende Hilfe ein gut abgestimmtes Versorgungssystem.

Pflegestützpunkt Alb-Donau-Kreis

Der Pflegestützpunkt Alb-Donau-Kreis mit Standorten in Ulm und Ehingen sind Anlaufstellen für Pflegebedürftige und ihren Angehörigen. Ziel ist es, Menschen bei Behinderung, bei chronischer Krankheit und im Alter individuell Hilfestellungen zu geben. Das von den Krankenkassen, den Pflegekassen und dem Landkreis zu je einem Drittel finanzierte Angebot hat sich als wichtiges Unterstützungsangebot etabliert. Die Beratung ist kostenlos, neutral und trägerunabhängig. Sie wird für die Bewohner des Landkreises sowohl in Ulm als auch in Ehingen angeboten.

Der Teilhabeplan und seine Fortschreibung – die Grundlage für die Strukturierung der Angebote für Menschen mit Behinderung.



Wohnhaus der LWV-Eingliederungshilfe GmbH in der Goethestraße in Laichingen, das am 25.09.2014 eingeweiht wurde.



Pflegestützpunktleiterinnen Sabine Böckeler (Ulm, links) und Claudia Litzbarski (Ehingen).

Das Beratungsangebot umfasst Informationen rund um das Thema Pflege. Aber auch Unterstützung in Fragen der Finanzierung von Pflege bis hin zur Vermittlung an die zuständigen Stellen. Somit erfüllt der Pflegestützpunkt seine Lotsenfunktion im reichhaltigen Markt der Pflegeangebote. Die große Bandbreite der Beratungen verdeutlicht diese Übersicht:

Schwerpunktt Themen der Beratung	2011	2012	2013
Entlastungsangebote für pflegende Angehörige etc.	103	178	143
Ambulante Betreuungs- und Pflegeleistungen	93	230	105
Fragen zur stationären Pflege	28	45	33
SGBXI	135	359	276
SGBXII	59	177	154
Betreuungsrecht	44	57	72
Hilfe bei der Beantragung	18	28	49
Hilfsmittel	33	72	93
Haushaltshilfen	61	64	92
Wohnen	22	128	63
Finanzen	53	139	75

Vermeehrt nehmen auch jüngere Betroffene dieses Angebot in Anspruch. Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Ausschnitt über die Entwicklung der Beratungstätigkeit.

Kontakte/Besucher im Pflegestützpunkt Alb-Donau-Kreis			
Jahr	2011	2012	2013
Anzahl der Kontakte insgesamt	509	1569	2124
Altersgruppen			
Bis unter 20 Jahre	4	11	25
40 bis unter 60 Jahre	12	30	39
60 bis unter 80 Jahre	54	73	79
über 80 Jahre	62	84	80

Wer hatte überwiegend Kontakt mit dem Pflegestützpunkt?

Klienten	26	222	319
Angehörige/r	100	678	766
Kranken- und Pflegekassen		62	117
Behörden/Ämter/andere Beratungsstellen		280	497



Seit April 2014 wirbt der Pflegestützpunkt mit zwei Rollups für sich.